

B) *Montangeologische Aufnahmen.*

1. **Betätigungsbericht vom Jahre 1911.**

Von den Bergingenieuren **BASIL LÁZÁR** und **DESIDER PANTÓ.**

Unsere im Jahre 1910 in Verespatak begonnene Arbeit setzten wir in den Monaten April, Mai, Oktober, November und Dezember l. J. fort, während wir in den Monaten Juni, Juli, August und September bei den im Siebenbürgischen Becken vorgenommenen Aufnahmen beschäftigt waren.

In Verespatak befassten wir uns sowohl in diesem, wie auch im verflossenen Jahre während der Frühlings-, Sommer- und Herbstmonate, soweit es die Witterung zuließ, mit der Vermessung des Taghorizontes und mit der geolog. Aufnahme, die Wintermonate verflossen mit der Vermessung des ärarischen Szt. Kereszt-Erbstollens in Verespatak-Orla.

Vom Tage gelangten in diesem Jahre zur Aufnahme die Berge Igrén, Leszpedár und Vajdoja, sowie auch ein Teil des Carina-Riedes. In der Grube vermaßen wir die obersten Horizonte der am Haupthorizonte des Erbstollens bereits im vorigen Jahre vermessenen Grubenabteilung von Zeus-Csetátye, ferner die am Haupthorizont zugänglichen Schläge der Grubenabteilung von Katronca und Lety, endlich einen Teil des Erbstollenhorizontes der Grubenabteilung Cárina.

Bei der Aufnahme über Tage trachteten wir hauptsächlich danach betreffs des Alters der auf den Bergen Igrén und Leszpedár vorkommenden, petrographisch den Kreideschichten sehr ähnlichen, grauen und rötlichen Tonschiefer und der zwischen diese gelagerten Quarz-Konglomerate irgend einen sicheren Anhaltspunkt zu gewinnen. Tage verbrachten wir in diesem Gebiete und obwohl es kaum einen Stein gibt, den wir nicht in der Hand gehabt hätten, vermochten wir dennoch keine Fossilien zu finden.

Zwischengelagerte Quarzkonglomerate, die in den typischen Karpathensandsteinen sehr häufig vorkommen, fanden sich ausschließlich am Igrén und Leszpedár, während dieselben in Verespatak weder in dem am Orlea, noch am Cárina oder an irgend einem anderen Punkte vor-

kommenden Riolitbreccie oder tuffartigen Sandsteine bekannt sind. S-lich vom Fenyves, wo der Weg sich nach E wendet, fanden wir neben dem Steinkreuz in einer dem Glimmerschiefer zwischengelagerten Breccien-schicht, die bisher von Jedermann als Karpathensandsteine betrachtet wurde, Riolit-Einschlüße.

Diese Umstände veranlaßten uns, die Bildungen von Leszpedár und Igrén mit Vorbehalt in den Komplex des Karpathensandsteines zu reihen. Wir hoffen diese Frage bei den Vermessungen und Aufnahmen einiger in den oberen Horizonte befindlichen Bergwerke ins Klare zu bringen.